

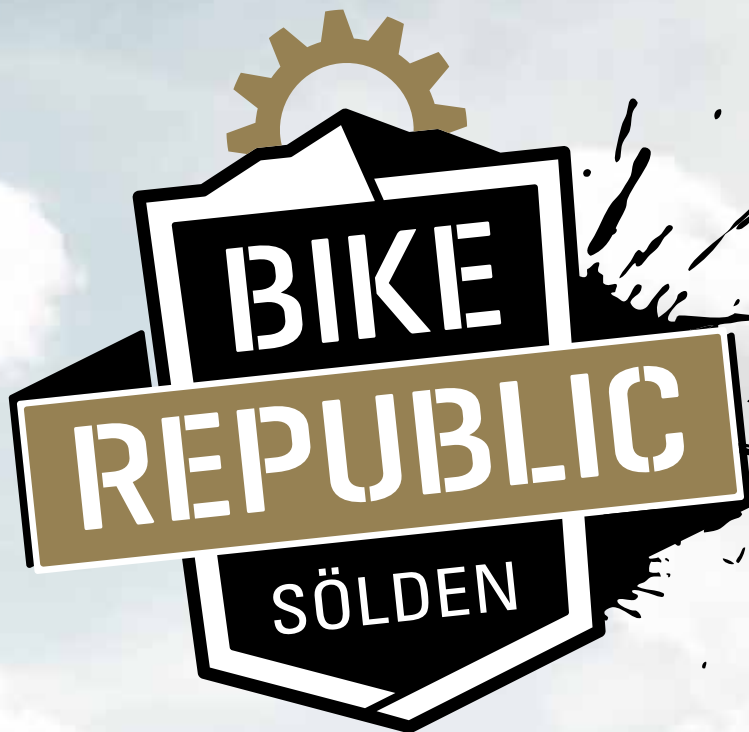
DIE BAHNEN

Das Journal der Bergbahnen Sölden


Beste Bedingungen

Gefragtes Angebot in der Saison 2020:
Von Familienerlebnissen bis hin zu Abenteuern am Berg ermöglichen
die Sommerbergbahnen abwechslungsreiche Tage in Sölden.





**BIKE
REPUBLIC
SÖLDEN**

- 
- **70 km Trails + Lines**
16 Trails mit 36 km + 10 Lines mit 34 km
> ab Ende August neue schwarze Line „Olm Volle“
 - **täglicher Betrieb** bis 27.09.2020
 - **Biketransport** per Gondel und Sessellift
> 5 Lifтанlagen mit einer Förderleistung von 1800 Pers./h
 - **Gastronomie** geöffnet
 - **Pumptracks**
 - **NEU: „Fernar Trail“**
mit Start am Gletscher auf 2800 m (Busshuttle)

EDITORIAL

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER

Corona hatte und hat Auswirkungen auf jeden von uns, sei es im persönlichen oder im Wirtschaftsleben. Als Unternehmen mit einer über 70-jährigen Geschichte verfolgen wir seit jeher einen Ansatz, der Kunden und MitarbeiterInnen in den Vordergrund stellt und auf Beständigkeit und Langfristigkeit gründet. Zu diesen Kernwerten gehört es, in guten Zeiten Reserven zu bilden, um in schwierigeren ökonomischen Phasen den Betrieb selbstbestimmt zu navigieren. Neben gewissen Herausforderungen eröffnet die Ausnahmesituation klarerweise neue Chancen und Möglichkeiten. Anstatt zu jammern, sollten wir den Blick nach vorne richten und gewisse Lerneffekte für die Zukunft mitnehmen.

Als ein Öztaler Leitbetrieb übernehmen wir Verantwortung für Entwicklungen im Tal auf mehreren Ebenen. Für die Sommersaison 2020 stellen wir ein attraktives Gesamtangebot bereit, welches dazu beiträgt, den Kunden für einen Urlaub in unserer Region zu begeistern. Ob Biker, James-Bond-Fans, Familien oder Wanderer: Dank der Investitionen der vergangenen Jahre können wir ein abwechslungsreiches Produktportfolio am Markt kommunizieren, das verschiedenste Zielgruppen anspricht. In der Rolle als verlässlicher Partner der heimischen Wirtschaft setzen wir unsere Investitionstätigkeit bewusst fort. Größtes Projekt in diesem Jahr ist unser neues Mitarbeiterhaus inklusive Tiefgaragenplätze in unmittelbarer Nähe zur Gaislachkoglbahn. Diese Zukunftsinvestition soll sicherstellen, dass wir beim Rennen um die besten Köpfe künftig ganz vorne mitspielen.

Das Thema Sicherheit zählt zu den Grundvoraussetzungen in der Beziehung zu unseren Kunden. Diesen elementaren Sicherheitsanspruch untermauern wir natürlich auch bei der Umsetzung aller corona-bedingten Maßnahmen durch aktive Kommunikation und entsprechende Verhaltensvorgaben. Im Sinne unseres ausgeprägten Service-Gedankens setzen wir alles daran, für alle Gäste und Besucher ein tolles Urlaubserlebnis zu schaffen. Die Voraussetzung dafür bildet unsere hervorragende Infrastruktur mit modernen Seilbahnen und Erlebnissen am Berg.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Sommersaison 2020 und vor allem Gesundheit.

JAKOB FALKNER, WALTER SIEGELE UND HELMUT KUPRIAN



04 EREIGNISREICHE TAGE
Das verordnete Ende der Wintersaison als Ausnahmesituation und gemeinsamer Kraftakt.



06 NEUSTART
Wie handhaben die Bergbahnen Sölden und Partnerbetriebe die vorgegebenen Maßnahmen.



08 ZUVERSICHT ZEIGEN
Jakob Falkner im Gespräch zu den Auswirkungen von Corona und künftigen Entwicklungen.



12 MODERNES HEIM
Die Bergbahnen Sölden investieren in neue Mitarbeiterunterkünfte mit zeitgemäßer Ausstattung.



14 GRUND ZUM FEIERN
Zu Weihnachten 1969 eröffnet das Hotel Central. Heuer begeht man das 50-Jahr-Jubiläum.



16 NETZAUSBAU
Die BIKE REPUBLIC SÖLDEN erweitert auch in der sechsten Saison ihr Angebot.



18 BACK-UP-LÖSUNG
Dank Snowfarming wird der rechtzeitige Start des Herbstskilaufs abgesichert.



20 EIN VIERTELJAHRHUNDERT
Nach fast 25 Jahren verabschiedet sich Hansjörg Posch in die Pension.



22 VORZEIGEPROJEKT
Mit der AREA 47 ist es gelungen, den Sommerurlaub in Tirol für eine junge Klientel attraktiv zu machen.



24 AUSGEZEICHNET
Der Art Directors Club Deutschland würdigte 007 ELEMENTS in Sachen kreativer Kommunikation.



26 REICHWEITENSTARK
„Deutschland sucht den Superstar“ aus Sölden mit einem Millionenpublikum im TV und in den Social Media.

Fotos: Bergbahnen Sölden - Christoph Nösig (2) | Ötztal Tourismus - Klaus Andorfer (2) | Bergbahnen Sölden - Markus Geisler (3) | Hotel Central | Ötztal Tourismus - Wayne Rächle | AREA 47 - Jens Klatt | Ötztal Tourismus - Ricardo Gstrein

IMPRESSUM: DIE BAHNEN – Journal der Bergbahnen Sölden / Ausgabe 26
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Bergbahnen Sölden
Redaktionsleitung: Mag. Jakob Falkner / Konzept und Redaktion: Agentur Polak, Imst /
Layout: WEST Werbeagentur, Imst / Druck: Buchdruckerei Lustenau
Anschrift Herausgeber: Ötztaler Gletscherbahn GmbH & Co KG,
Dorfstraße 115, A-6450 SÖLDEN, Tel. +43 (0) 5254 508 - 0, Fax +43 (0) 5254 508 - 120,
bergbahnen@soelden.com, www.soelden.com, UID: ATU32844009, FN 21369a

VON HUNDERT AUF NULL

Wie gelingt es, ein komplettes Skigebiet innerhalb weniger Tage herunterzufahren? Bedingt durch das wegen Covid-19 behördlich verordnete Ende der Wintersaison stellten sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bergbahnen Sölden im März 2020 dieser Ausnahmesituation.

Ein Ereignis, das in Erinnerung bleibt. Welches sich in dieser Form aber hoffentlich nie mehr wiederholt. So skizziert Helmut Kuprian, technischer Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, das angeordnete Ende der Wintersaison: „Über Medienberichte haben wir am Donnerstag, 12. März, davon erfahren, dass der Betrieb am Sonntag, 15. März, einzustellen ist. Uns war klar, dass das der letzte Tag der Saison ist.“ Gleich am Freitag erfolgte dann die interne Abstimmung und das Festlegen der weiteren Vorgangsweise. Zu diesem Zeitpunkt gingen Kuprian und seine Kollegen noch davon aus, dass ein kontrolliertes Niederfahren und notwendige Aufräumarbeiten (Demontieren von Markierungen, Absperrenetzen, ...) möglich seien.

ABRUPTES ENDE

Am Sonntag, 15. März, überschlugen sich dann die Ereignisse. „Wir waren zum Start mit allen Anlagen in Betrieb. Das Gästeaufkommen war drastisch reduziert, was sich in der Frequenz auf Pisten und Anlagen geäußert hat“, erinnert sich der technische Geschäftsführer. Aufgrund dieser Wahrnehmung



verständigte man sich darauf, Anlagen in der Peripherie nach und nach einzustellen, ohne Einschränkungen in der Erreichbarkeit der einzelnen Gebiete. Als dann gegen 11 Uhr im Rahmen einer Pressekonferenz von LH Günther Platter eine sofortige Ausgangssperre verkündet wurde, galt es, rasch zu handeln und den Betrieb umgehend zu beenden. „Um ein Skigebiet zu entleeren, bedarf es verständlicherweise einer gewissen Vorlaufzeit. Wir haben uns darauf geeinigt, um 12 Uhr die Anlagen zu schließen. Natürlich brauchte es in dieser für jeden unvorhergesehenen Situation gewisse Verlängerungen, um die Kunden geordnet ins Tal zu bringen“, erläutert Kuprian. Um die wichtige Information rasch weiterzugeben, bedienten sich die Bergbahnen Sölden aller verfügbaren Kommunikationskanäle. Das eigene Team bekam Updates per SMS, die Vermieter in Sölden erhielten einen Sondernewsletter. Alle im Skigebiet befindlichen Wintersportler erreichten die Infos über die LED-Tafeln bei den Seilbahnanlagen bzw. über Lautsprecherdurchsagen in der Gastronomie. „Die Fahrbetriebsmittel konnten wir alle sicher unterbringen. Ansonsten blieb an diesem Tag nur noch Zeit für geringe Aufräumarbeiten in einzelnen Pistenbereichen. Das zuvor angedachte Programm zum geordneten Niederfahren des Skigebiets über drei Tage war nicht mehr umsetzbar“, resümiert der Ötztaler. Stattdessen vereinbarte man für die Folgewochen regelmäßige Kontrollen, um Schäden an der Infrastruktur (Heizungen, Kühlanlagen, ...) auszuschließen: „Gott sei Dank haben wir langjährige Mitarbeiter vor Ort und das Wetter hat auch mitgespielt durch Ausbleiben von nennenswerten Niederschlägen und Sturmtagen.“ Während in der Folge Stillstand am Berg herrschte, durften in Abstimmung mit der Gemeinde im Talbereich notwendige Maßnahmen erledigt werden. „In Kleingruppen erfolgten an einzelnen Tagen gewisse Schneeschubarbeiten, damit die Wiesen der Bauern nicht in Mitleidenschaft gezogen werden“, erklärt Kuprian. Startschuss für die dringend notwendigen Aufräumarbeiten war dann das Ende der Quarantäne Ende April. Mit viel Weitsicht stimmte sich das Team der Bergbahnen Sölden schon Mitte März in Sachen Revisionsarbeiten ab: „Teilweise hatten wir da schon die Ersatzteile geordert bzw. ließen Lieferungen nach Längenfeld bringen und dann nach dem Quarantäne-Ende nach

Sölden. Somit sind alle Voraussetzungen der Revisionsstätigkeiten für den Sommerfahrbetrieb bzw. die kommende Wintersaison erfüllt.“

PROGRAMMIERTE VOLLBREMSUNG

Auch Robert Hanser, Leiter der Berggastronomie Sölden, berichtet von einem „Stopp im Vollbetrieb“. In nur fünf Stunden musste sein Team am 15. März die Betriebe so gut wie möglich abschließen. „Wir haben alles so versorgt, dass die kritischen Punkte erledigt waren“, blickt Hanser zurück. Neben Reinigungsarbeiten gehörten dazu auch Abrechnungen oder der Schutz gelagerter Lebensmittel. Erst nach dem Aufheben der Quarantäne Ende April konnten dann die restlichen Tätigkeiten wie Müllentsorgung, Problemzonenreinigung, Retournieren von Getränken, Inventuren uvm. durchgeführt werden. Hoherfreut zeigt sich der Gastro-Routinier über das Engagement seiner MitarbeiterInnen: „Nur aufgrund des professionellen Führungsteams ist es uns gelungen, am letzten Tag der Wintersaison die Aufgaben innerhalb kürzester Zeit abzuwickeln.“

MOTIVIERTES TEAM

„Es freut mich, dass nach der Quarantänezeit unsere Mannschaft mit Freude, strahlenden Gesichtern und voller Motivation an die Arbeit gegangen ist“, erzählt Walter Siegele, kaufmännischer Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden. Das gegenseitige „Aufeinanderschauen“ hatte auch während des Lockdowns Bestand. Einige Saisoniers, beispielsweise einer aus Australien, blieben in Sölden und wurden vor Ort unterstützt. Mit jenen, die nach Hause durften, stand man in Kontakt und pflegte weiterhin die Kommunikation.

Innerhalb weniger Tage organisierte das Team der Bergbahnen Sölden Mitte März das kontrollierte Ende der Wintersaison.

”

Um ein Skigebiet zu entleeren, bedarf es verständlicherweise einer gewissen Vorlaufzeit.

HELMUT KUPRIAN

Technischer Geschäftsführer
Bergbahnen Sölden



Ötztal Tourismus | Alexander Lohmann

GUT VORBEREITET

”

Wir haben ein weitläufiges Areal, das kommt uns bei der Umsetzung der Maßnahmen entgegen.

CHRISTIAN SCHNÖLLER

Geschäftsführer AREA 47

In keine gewöhnliche Sommersaison starten die Bergbahnen Sölden und verbundene Unternehmen wie der AQUA DOME - Tirol Therme Längenfeld, die AREA 47 und die Bergbahnen Hochoetz. Die neuen Verhaltensregeln bedingen zahlreiche Maßnahmen und Kapazitätseinschränkungen.

Erst Ende Mai, wenige Tage vor der Aufhebung des Betretungsverbot für Seilbahnen, erhielt die Branche valide Informationen, wie mit den Regelungen hinsichtlich Covid-19 umzugehen ist. Für Helmut Kuprian, technischer Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, und seine Führungskräfte und Mitarbeiterinnen war dies ein ersehnter Termin, um detaillierte Vorgaben und Regelungen ergreifen zu können. Seilbahnen sind laut der Verordnung wie Massenbeförderungsmittel (öffentlicher Verkehr) zu behandeln. Dies re-

sultiert in den gleichen Vorgaben für Abstandhalten und Schutzmaßnahmen (Tragen von Mund-und-Nasen-Schutz). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bergbahnen Sölden werden einheitlich mit Gesichtsschutzschildern ausgestattet. „Wir kommunizieren die geltenden Regeln sowohl vor Ort in allen Bereichen wie Kassahallen und Stationsgebäuden als auch auf unseren Online-Kanälen. Hinzu kommen interne Schulungen, flächendeckende Desinfektionsstellen sowie regelmäßiges Desinfizieren von Kontaktflächen und das Anbringen von Bodenmarkierungen.“

Den Sommerbetrieb ab 11. Juni erachtet er als probaten Testlauf für die Wintersaison, um die Maßnahmen im Betrieb zu implementieren. Gleichzeitig appelliert Kuprian an die Eigenverantwortung jedes Einzelnen.

WEITE ALS VORTEIL

Seit Fronleichnam haben die Acherkogelbahn, das WIDIVERSUM, die Berggastronomie und WIDIs MOVIESHUTTLE in Hochoetz ihren Betrieb wieder aufgenommen. Am 2. Juli startet dann die Ochsengartenbahn in die Sommersaison 2020. „Neben den standardmäßigen Vorbereitungsarbeiten kamen heuer corona-bedingt zusätzliche Arbeiten und Kosten beispielsweise für Beschilderungen hinzu“, berichtet Andreas Perberschlagner, Geschäftsführer der Bergbahnen Hochoetz. Das Mantra des Abstandhaltens ist für ihn gut umsetzbar: „Im Sommer ist das kein Problem.“ Dank der Weite der Almenregion und der großzügigen Flächen am Berg ist die Einhaltung der Regeln problemlos machbar. „Wir kommen unserer Informationspflicht nach. Gleichzeitig appellieren wir aber auch an die Eigenverantwortung unserer Kunden“, betont Perberschlagner.

VIEL VERSTÄNDNIS DER GÄSTE

In der AREA 47 führen die verordneten Maßnahmen in manchen Bereichen zu deutlichen Kapazitätseinbußen. So dürfen sich heuer in der Water AREA nur maximal 600 Personen gleichzeitig aufhalten, ein Drittel der sonst üblichen Menge. Um Tagesgäste zu informieren, wird der Auslastungsgrad proaktiv über Website und Social-Media-Kanäle kommuniziert. Von Vorteil für den Gast sind selbst auferlegte Beschränkungen bei Canyoning und Rafting, wo nur mehr sechs statt bisher acht Leute in einem Boot sitzen. „Bei anderen Aktivitäten wie beispielsweise unseren Biketouren oder im Hochseilgarten haben wir kein Problem. Das Wichtigste ist, das Ganze für unsere Gäste ordentlich umzusetzen. Wir haben ein weitläufiges Areal, das kommt uns dabei entgegen“, erklärt Christian Schnöller, Geschäftsführer der AREA 47. Hinzu kommt jahrelange Erfahrung in Sachen Hygiene und Desinfektion etwa bei der Reinigung von Neoprenanzügen und Canyoningsocken. „Wir stehen mit den Herstellern in Kontakt und werden da nochmal mehr Augenmerk darauf legen“, führt der Outdoor-Experte aus. In Sachen Gastronomie sammelt man bis Ende Juni Erfahrungswerte, wie andere Betriebe damit umgehen. Betriebsintern werden alle MitarbeiterInnen in sämtlichen Hygienemaßnahmen geschult und Informationssysteme für die Gäste

aufgestellt. Zusätzlich kontrollieren die MitarbeiterInnen und weisen die Kunden auf die geltenden Regeln hin.

RESERVIERUNGEN GUT ANGELAUFEN

Bewusst für den Saisonstart am 26. Juni entschied man sich im AQUA DOME - Tirol Therme Längenfeld. „Zum einen wollten wir sicherstellen, dass die gesamten Regeln und Verordnungen sowie das Hygienekonzept perfekt stehen. Zum anderen stammen mehr als 70 Prozent der Gäste aus dem Ausland. Deshalb haben wir gewartet, bis sich die internationalen Märkte öffnen“, erzählt Bärbel Frey, Geschäftsführerin des AQUA DOME. Freudig stimmt sie, mit dem Gesamtangebot der Therme, also auch mit allen Saunen und Dampfbädern starten zu können und die Tatsache, dass die Hotel-Reservierungen für die ersten Monate gut angelaufen sind. Bei der Therme kommt es zu Limitierungen auf 520 Besucher gleichzeitig. Deshalb können die Gäste im Sommer 2020 nur „geordnet“ eingelassen werden. „Kunden buchen im Vorfeld ihren Eintritt online oder reservieren telefonisch ihr persönliches Zeitfenster“, erläutert Frey. „Der Schutz von Mitarbeitern und Gästen ist das Wichtigste, aber natürlich auch der Wohlfühlfaktor.“ Die Empfehlungen und Vorgaben von Bundesregierung und Wirtschaftskammer wird der AQUA DOME alle erfüllen. „Wir müssen selber ein gutes Gefühl haben, dass der Gast trotz der Einschränkungen zufrieden ist. Dann haben wir alles richtig gemacht.“



Mehr als 70 Prozent unserer Gäste stammen aus dem Ausland. Deshalb haben wir gewartet, bis sich die internationalen Märkte öffnen.

BÄRBEL FREY

Geschäftsführerin
AQUA DOME-Tirol Therme
Längenfeld

Bei Outdoor-Aktivitäten wie im Hochseilgarten lässt sich der notwendige Abstand problemlos einhalten.



AREA 47 | Jens Klatt

„WIR WERDEN WEITERHIN INVESTIEREN“

Jack Falkner im Interview zu den Folgen der Corona-Krise: für die Bergbahnen Sölden, das Ötztal und den Tiroler Tourismus.

”

*Es nützt nichts
zurückzuschauen.
Wir müssen mit
Optimismus in die
Zukunft blicken.*

JAKOB FALKNER

Geschäftsführer
Bergbahnen Sölden



Herr Falkner, die erste schwierige Sommersaison mit Corona hat begonnen. Viele Menschen beschäftigt schon jetzt die Frage, wie der Winter aussehen könnte. Wie lautet Ihre Einschätzung?

Falkner: „Zum momentanen Zeitpunkt sind Prognosen schwierig. Der weitere Verlauf der Pandemie bestimmt die Entwicklung. Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass es keinen zweiten Shutdown gibt und man lernt, mit diesem Virus zu leben. Maßnahmen wie Tracing, Separieren und Hygienemaßnahmen sollten Wirkung zeigen. Es nützt jedenfalls nichts zurückzuschauen. Wir müssen mit Optimismus in die Zukunft blicken.“

Worauf kann sich solche Zuversicht aktuell stützen?

Falkner: „Wir haben heuer das 75-Jahr-Jubiläum des Kriegsendes begangen. Die damalige Generation hat bei null angefangen. Wir haben im Gegensatz dazu die komplette Infrastruktur vorhanden. Man wird sich bewusst, was für ein großartiges Angebot wir besitzen und wie breit das über das ganze Tal gestreut ist. Das sind die besten Voraussetzungen für einen Neustart.“



Welche kaufmännische Einschätzung wagen Sie angesichts all der Unwägbarkeiten?

Falkner: „Wir müssen uns klarerweise daran orientieren, dass es nicht gleich wieder bei 100 Prozent weitergeht. Ich persönlich habe immer ein Szenario für den kommenden Winter, wo ich hoffe, dass der Rückgang maximal minus 30 Prozent, bestenfalls minus 20 Prozent beträgt. Das ist eine Annahme unter der Voraussetzung, dass wir keinen zweiten Lockdown erleben. Aber wie alle anderen weiß ich es natürlich auch nicht.“

Fest steht: Es wird sehr fordernd für viele Unternehmen. Wie gut können die Bergbahnen Sölden als einer der Ötztaler Leitbetriebe mit dieser Krise umgehen?

Falkner: „Wir sind ja jetzt viele Jahre am Markt, es gibt die Bergbahnen Sölden seit über 70 Jahren. Wir sind in die beste Zeit geboren worden, die es jemals gegeben hat, und wir haben im Großen und Ganzen nur den Weg nach oben gekannt. Dennoch war es stets Teil der Verantwortung, dass man ein Unternehmen so gesund aufstellen muss, dass es mit seinen finanziellen Möglichkei-

ten nicht bis an die Grenze geht. Meine Devise hat auch in dieser guten Zeit gelautet, dass wir schlimmstenfalls auch zwei schlechte Saisons überleben können müssen.“

Wie groß ist die Gefahr, dass manche Unternehmen und Gastgeber jetzt aus der Not heraus mit Schleuderpreisen arbeiten?

Falkner: „Es wird sich mehr denn je bestätigen: Qualität hat ihren Preis in allen Lebensbereichen. Es braucht das Bewusstsein, dass man als Unternehmer vom Geldverdienen lebt. Das Spiel der Rabatte wird es immer geben. Das können wir nicht verhindern. Wichtig ist, dass man selbst mit dem eigenen Unternehmen mit gutem Beispiel vorangeht und mehr denn je eine Strategie der Qualität und der angemessenen Preise verfolgt. Nur so entstehen Ressourcen für Investitionen.“

Das heißt, Sie behalten die grundsätzliche Investitionsausrichtung der Bergbahnen Sölden bei?

Falkner: „Natürlich werden wir unsere Investitionen an die Erlössituation anpassen müssen. Je besser es läuft, umso mehr können wir investieren. Aber das





”

Den Konsumenten vorzuschreiben, was ihnen zu gefallen hat, wird auch weiterhin nicht funktionieren.

Bewusstsein und das Verständnis für die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung sind bei uns fest verankert. Das wird auch in der Zukunft so bleiben.“

Sehen Sie eine Notwendigkeit zur Neuausrichtung?

Falkner: „Sölden hat eine klare Positionierung mit Sport und Unterhaltung. Da gibt es nichts zu ändern. Es geht eher darum, dass man das noch mehr fokussiert.“

Apropos Unterhaltung: Das Thema Après-Ski wurde zuletzt von Teilen der Öffentlichkeit heftig kritisiert. Können Sie das in dieser Intensität nachvollziehen?

Falkner: „Dem Konsumenten vorzuschreiben, was ihnen zu gefallen hat, wird auch weiterhin nicht funktionieren. Man muss Exzesse verhindern. Aber im Regelfall ist Après-Ski ein Ausdruck von Lebenslust und gehört zum Urlaub dazu, es ist Teil der österreichischen Tourismus-Landschaft. Außerdem sollte man sich die Relationen ansehen. Es handelt sich genau genommen um einen relativ überschaubaren Anteil an den gesamten Kunden. Aber der hat absolut Platz.“

Der erfahrene Öztaler Unternehmer hofft darauf, dass jetzt viele Menschen den Stellenwert des Tourismus erkennen.

Das Verständnis der Tiroler Bevölkerung für touristische Anliegen ist in den vergangenen Jahren spürbar geschwunden. Gerade die Kritik an Ischgl legt in der gesellschaftlichen Debatte viele grundlegende Bruchlinien offen. Muss man die Tiroler Öffentlichkeit wieder mit dem Tourismus versöhnen?

Falkner: „Es braucht schon längst eine Strategie, um ein neues Bewusstsein für die Relevanz unserer Branche zu schaffen. Bei Ischgl im Speziellen orte ich allerdings auch eine gewisse Neiddebatte, die wehtut. Denn eigentlich müsste ein Tourismusland wie Tirol stolz sein auf so erfolgreiche und bekannte Destinationen. Ich hoffe dennoch, dass jetzt vielen bewusst wird, wie wichtig der Tourismus ist. Nicht nur, weil er unsere Lebensgrundlage bildet, sondern weil er für viele Menschen auch ein wertvolles Freizeitangebot vor der Haustür bietet.“

Sie sind zuletzt auch in Sölden mit Entwicklungsprojekten auf Widerstand gestoßen, Stichwort Pitztal-Ötztal.

Falkner: „Zu glauben, dass wir mit schönen Sprüchen wie ‚es darf keine Liftstützen mehr geben‘ eine ökonomische Zukunft gestalten können, halte ich für fern jeglicher Realität. Der Gast kommt zu uns wegen dem ansprechenden Angebot.“

Vor dieser Krise rückten Themen wie Verkehr und die Branchen-Attraktivität als Arbeitgeber ins Blickfeld. Bleiben diese Herausforderungen angesichts drohender Einbrüche derart drängend wie zuletzt?

Falkner: „Es hat in den Jahrzehnten nach 1945 einen lange andauernden Aufschwung gegeben. Die Menschen sind der Armut entkommen. In einer Ära solch enormen Wachstums passieren Fehler und Entwicklungen, die man korrigieren muss. Ich glaube, dass wir diese Zeit, die wir nun haben, weil das Geschäft eben noch nicht da ist, sinnvollerweise nutzen müssen. Gerade Problemstellungen wie Verkehr und Mobilität gilt es verstärkt anzugehen.“

Für nachhaltige Verkehrslösungen wird es auch öffentliche Gelder brauchen. Ist der Spielraum bei Bund, Land und Gemeinden dafür noch vorhanden?

Falkner: „Bekanntermaßen tragen Destinationen wie Sölden und das Ötztal sehr zum Steueraufkommen bei. Dann ist es mehr als gerechtfertigt, dass es für so ein wichtiges Thema auch für uns entsprechende Unterstützung der öffentlichen Hand gibt, um etwas zu realisieren. Da braucht man nicht als Bettler kommen, sondern darf selbstbewusst sagen, dass wir uns Hilfe erwarten.“

Wird es heuer einen Skiweltcup geben?

Falkner: „Aus meiner Sicht unbedingt. Diese Bilder mit Schnee und schönem Wetter würden ein wichtiges Signal an die Märkte senden. Auch für andere größere Veranstaltungen wäre das beispielhaft. Es gibt vielerlei Möglichkeiten, um den Weltcup an die aktuelle Situation angepasst zu organisieren. Dann werden eben in den Bussen weniger Leute sitzen oder eben weniger Leute vor Ort sein. Für uns würde das in Kombination mit der Weltpremiere des neuen Bond-Films ‚No Time to Die‘ marketingtechnisch einen Traumstart in den Winter bedeuten. Wir werden alles unternehmen, damit der Weltcup stattfinden kann.“

”

In den Jahrzehnten nach 1945 sind die Menschen der Armut entkommen. In einer Ära solch enormen Wachstums passieren Fehler und Entwicklungen, die man korrigieren muss. Die Zeit, die wir nun aufgrund des fehlenden Geschäfts haben, sollten wir sinnvoll nutzen, um Problemstellungen wie Verkehr und Mobilität verstärkt anzugehen.



INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Im unmittelbaren Nahbereich der Gaislachkoglbahn bauen die Bergbahnen Sölden derzeit ihr neues Mitarbeiterhaus mit 48 Zimmern und 11 Wohnungen. Das Projekt wird bis spätestens Sommer 2021 bezugsfertig und stellt gleichzeitig einen wichtigen regionalwirtschaftlichen Impuls dar.



Als Arbeitgeber möchten wir in Sachen Mitarbeiterunterkünfte ein hochwertiges Angebot zur Verfügung stellen.

WALTER SIEGELE

Kaufmännischer Geschäftsführer
Bergbahnen Sölden

Mitarbeiterunterkünfte, die sich durch Funktionalität und Qualität auszeichnen. Unter dieser Richtlinie investieren die Bergbahnen Sölden rund 9 Millionen Euro, um den mittel- und langfristigen Bedarf abzudecken. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich wohlfühlen und wir möchten ihnen als Arbeitgeber ein hochwertiges Angebot zur Verfügung stellen“, erklärt Walter Siegele, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden. Die Lage des neuen Mitarbeiterhauses mit 59 Einheiten ergibt eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Seilbahnangestellte profitieren vom kurzen Weg zum Arbeitsplatz, die Bergbahnen Sölden sind auch im Fall von Straßensperren wie im Rekordwinter 2018/2019 einsatzbereit. Mit den attraktiven Unterkünften erwartet sich Siegele auch Vorteile in der Personalakquise: „Eine hochwertige Unterbringung ist eine gute Basis,

um motiviert an die Arbeit zu gehen und unseren Service- und Dienstleistungsgedanken zu erfüllen.“

ZENTRALER STANDORT

Mehr Effizienz in der Organisation der Mitarbeiterunterkünfte verspricht sich auch Philipp Meyer-Schaar. Als Leiter des Zentrallagers betreute er schon bislang die Vergabe und Instandhaltung der bestehenden Mitarbeiterwohnungen. „In den vergangenen Jahren mussten wir teilweise Unterkünfte im vorderen Ötztal zusätzlich anmieten. Dies war sehr aufwendig und hat viele Ressourcen beansprucht. Künftig haben wir alles zentral in Sölden gebündelt“, berichtet Meyer-Schaar. Bei der Gestaltung der Zimmer wird darauf Wert gelegt, dass diese möglichst pflegeleicht in der laufenden Erhaltung sind. Etwa in Form von fest verbautelem Mobiliar oder fixen Wandelementen, die Optionen für





Das 9-Millionen-Euro-Projekt mit 59 Wohneinheiten wird in unmittelbarer Nähe zur Gaislachkoglbahn errichtet.

das Anbringen von persönlichen Gegenständen wie Familienfotos bieten. Die insgesamt 59 Einheiten teilen sich auf elf Wohnungen und 48 Mitarbeiterzimmer auf. Letztere warten mit Größen von knapp 29 m² auf und sind standardmäßig mit allem Notwendigen ausgestattet, wie Schlaf- und Kochgelegenheit, Bad, WC, TV, genügend Stauraum und Balkon. Außerdem stehen für ganzjährig beschäftigte MitarbeiterInnen auch Abstellräume bereit, um weiteren Komfort zu bieten. „Für das Bereitstellen des Wohnraums erheben wir einen Unkostenbeitrag. Gefragte Zusatzdienste wie Internet müssen selbst geordert werden“, erklärt Meyer-Schaar.

GRÖSSTE BAUSTELLE IN SÖLDEN

Bis zu 80 MitarbeiterInnen von Bau- und Handwerksfirmen kommen in Spitzenzeiten zum Ein-

satz. „Allein beim Grundaushub waren wir ständig mit bis zu zehn Lastkraftwagen unterwegs“, erzählt Meyer-Schaar. Damit trägt das Projekt auch in schwierigen Zeiten dazu bei, heimische Arbeitsplätze zu sichern. Das Gebäude verfügt über vier Stockwerke und insgesamt 135 Autoabstellplätze, davon 104 in der Tiefgarage und 31 oberirdisch. Die große Summe an Parkflächen rührt daher, dass auch das 5-Sterne-Hotel Bergland Sölden seine Mitarbeiterkapazität deutlich ausbaut und das Vorhaben in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit durchgeführt wird. Trotz dieses verbindenden Aspekts werden die Zugänge sowie Allgemeinflächen wie Müllraum separat ausgeführt. Bis zum heurigen Herbst soll der Rohbau stehen, die Ausbauarbeiten im Inneren erfolgen dann über die Wintermonate.

INFO

ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN

Die neuen Mitarbeiterunterkünfte der Bergbahnen Sölden werden mit Erdgas beheizt. Geplant sind auch die Nutzung von Grundwasser bzw. das Anbringen von Photovoltaikmodulen, um die Kriterien als Niedrigenergiehaus zu erfüllen.





Eines der ersten Werbefelder für „Das Central“ aus den Anfangsjahren.

50 JAHRE DAS CENTRAL

Mitte der 1960er Jahre beschlossen die drei Gründer der Bergbahnen Sölden Martin Riml, Hermann Gurschler und Hans Falkner, dass der Ort seine Attraktivität für Gäste weiter steigern soll. Ein hochwertiges Hotel sollte neben den bereits vorhandenen Liften entstehen und weitere Touristen nach Sölden locken. So eröffnete im Dezember 1969 das Sporthotel Central.

”

Auch in der aktuellen Situation können wir auf die Loyalität unserer Mitarbeiter und Gäste zählen.

ANGELIKA FALKNER

Geschäftsführerin
„Das Central“

Die Entscheidung „Das Central“ als ein Tochterunternehmen der Bergbahnen Sölden zu realisieren, war wohlüberlegt. In den touristischen Boomzeiten der späten 1960er Jahre fehlte dem Ort noch ein Haus auf diesem Niveau. Gleichzeitig glaubten die drei Tourismuspioniere an die Vorbildfunktion und hofften, dass die Bereitschaft, in Qualität zu investieren, viele Nachahmer finden würde. Kurz vor Weihnachten 1969 – nach knapp ein- einhalb Jahren Bauzeit – eröffnete das „Sporthotel Central“ seine Türen auf den „Hofer Böden“. Das erste volle Betriebsjahr war 1970, deshalb feiert der Leitbetrieb in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum.

ERFOLGSREZEPT: HOHE ANSPRÜCHE AN SICH SELBST

Der eigene Anspruch in Sachen Qualität zieht sich durch fünf Jahrzehnte Central-Geschichte. Welche Maßstäbe bereits zur Eröffnung gesetzt wurden, lässt sich daran bemessen, dass Besucher kamen, um zu jener Zeit die hochwertigen Sanitäreinrichtungen zu besichtigen. Als revolutionär galt die damalige Ausstattung mit Schwimmbad und Sauna, welche die Erwartungshaltung vieler Urlauber übertraf. Zukunftsgerichtet und optimistisch planten die Bauherren auch bei einem der wichtigsten Elemente. Die Küche musste nur

einmal im Laufe der Jahre vergrößert werden. Beachtlich, wenn man berücksichtigt, dass das Bettenangebot innerhalb von fünf Jahrzehnten von 80 auf 250 wuchs. „Unser selbst gestecktes Ziel war immer, das beste Haus im Ort zu sein“, weiß Geschäftsführerin Angelika Falkner, die nun bereits seit mehr als 40 Jahren im Hotel arbeitet. „Viele Leute fragen mich, ob mein Job nicht anstrengend ist. Ich antworte ihnen, dass ich einen der schönsten Berufe der Welt habe: Ich treffe und unterhalte mich mit interessanten Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern und Berufsgruppen und kann mit ihnen die besten Weine der Welt probieren“, erklärt die erfahrene Gastgeberin.

ORT DER KOMMUNIKATION

Von Beginn an entwickelte sich das Hotel zu einem beliebten Treffpunkt in Sölden. Die haus-eigene Bar „Die Taverne“, an die sich Einheimische und Gäste aufgrund ihrer legendären Partys mit Live-Musik gerne erinnern, entsprach dem Zeitgeist der 70er Jahre. Im Laufe der Jahre entwickelte sich Das Central immer mehr zum „Haus des Genusses“. Die exzellente Küche in Kombination mit einer authentisch gelebten Weinkultur gilt heute als Aushängeschild des Hauses. Auszeichnungen wie der „Maître des Jahres“ 2005 für Sommelier Martin Sperdin, die Verleihung der ewigen Haube 2002 sowie die, mit mittlerweile drei Hauben ausgezeichnete, „Öztaler Stube“ bestätigen den damals eingeschlagenen Kurs. Spezielle Events, wie das international einzigartige „Wein am Berg“, mit renommierten Winzern und Köchen aus der ganzen Welt, ergänzen das kulinarische Angebot

auf höchstem Niveau. Heute gilt das Hotel weltweit – in den vergangenen Jahren begrüßte man Gäste aus 100 Nationen – als beliebter Treffpunkt für Gourmets und Weinliebhaber.

STARKES TEAM

Im August 1987 kam es im gesamten Ötztal zu einer Hochwasserkatastrophe. Am meisten betroffen in der Gemeinde Sölden waren aufgrund der Lage nahe der Ötztaler Ache das Gemeindeamt und das Hotel Central. Im Haus wurde der gesamte Keller überschwemmt. In dankbarer Erinnerung blieben die zahlreichen Angebote der Unterstützung und Hilfe im Ort. Auch hotelintern wurde zusammengeholfen. Das Central zeichnet sich jeher durch ein starkes und loyales Team mit treuen und motivierten MitarbeiterInnen aus. Das familiäre Flair und die ehrlich gelebte Gastfreundschaft, welche die Central-Familie mit ihren rund 115 MitarbeiterInnen den Gästen entgegenbringt, lässt viele Besucher zu Stammgästen werden. „Ich weiß, dass wir auch in dieser aktuellen Krisensituation auf die Loyalität unserer Mitarbeiter und Gäste zählen können“, zeigt sich Angelika Falkner optimistisch.

STUBE MIT GESCHICHTE

Das À-la-carte-Restaurant „Öztaler Stube“ ist jener Teil des Hauses, der in seiner Substanz aus dem Jahr 1969 erhalten geblieben ist. Trotz kleiner Adaptierungen im Laufe der Jahre handelt es sich um einen geschichtsträchtigen Raum. Besonders der Logentisch war Schauplatz vieler relevanter Meilensteine für Sölden. Verhandlungen zur Erschließung des Gletscherskigebiets, Besprechungen mit Entscheidungsträgern oder die geliebten „Watter“-Runden von Pionier Hans Falkner fanden dort statt.

GOOD TO KNOW

- 1969** Eröffnung Sporthotel Central
- 1974** Das Hotel erweitert seine Kapazität auf 120 Betten.
- 1987** Mit der Verleihung des 5. Sterns ist das Central das einzige Haus dieser Kategorie in Sölden.
- 1994** Zubau mit 22 Zimmern & Suiten, einer 600 m² großen Spa-Anlage „Wasserwelt Venezia“ und einem modernen Tagungsbereich. Tagesbar, Rezeption und Büros. Im Dezember wird der Weinkeller eröffnet.
- 2002** Erweiterung: Zimmer und Beauty. Die hohe Qualität der Central-Küche wird mit der „ewigen Haube“ von Gault Millau belohnt.
- 2005** Sommelier Martin Sperdin erhält vom Falstaff Magazin die Würdigung als „Maître des Jahres“.
- 2007** Küchenchef Gottfried Prantl und sein Team werden mit drei Hauben ausgezeichnet.
- 2015** Großzügiger Umbau von Entrée und Rezeption sowie Neugestaltung der Zimmer und Errichtung der Präsidentensuite.



Fotos: DasCentral

Konsequente Entwicklung: Das Central gilt als „Haus des Genusses“. Auszeichnungen wie die „ewige Haube“ belegen diesen Status.



Ötztal Tourismus | Wayne Reiche

AUFS NÄCHSTE LEVEL

Noch mehr Fahrspaß:
Das Trailangebot wird
auch zur Sommersaison
2020 kräftig ausgebaut.

Für die sechste Saison der BIKE REPUBLIC SÖLDEN wurde das Trailangebot einmal mehr erweitert, Highlight ist die einfache, aber höchst vergnügliche Troaln Line. Der Nationalfeiertag im September soll mit randvollem Programm für das ausgefallene Bike Opening entschädigen.

Als die Trailbau-Mannschaft Anfang Mai zu den Baustellen hoch über Sölden aufbrach, war sie corona-bedingt zwar etwas kleiner als sonst, aber guter Dinge: Rund 14 Mitarbeiter aus der Region freuten sich, wieder mit Spaten, Schaufel und Co die Grundlage für den perfekten Flow schaffen zu können. „Es war uns ein großes Anliegen, nach wochenlangen Einschränkungen und Unsicherheit das Projekt BIKE REPUBLIC pünktlich ins Rollen zu bringen“, berichtet Dominik Linser, Destinationsleiter Sölden bei Ötztal Tourismus. Auch regionale Zulieferer, Erdbau- und Transportunternehmen profitierten von diesem Entschluss – und nicht

zuletzt natürlich die Bike-Fans, die jedes Frühjahr bereits sehnsuchtsvoll mit den Pedalen scharren und auf neue Herausforderungen in Europas eigenwilligstem Bikepark warten. Zum Saisonstart am 11. Juni sollten sie frisch geschappte Lines von easy bis knackig vorfinden.

NEUE TRAILS FÜR NOCH MEHR VIELFALT

Fahrspaß pur verspricht die 1,9 km lange Troaln Line von der Rotkoglhütte zum Giggijoch, die einem überlangen Pumptrack ähnelt. Angenehm breit angelegt, spricht die blaue Strecke in landschaftlich reizvollem Gelände auch Einsteiger an. Im Bereich Obstlerhütte wurde die Gahe Line um 700 Meter

erweitert und somit die durchgehende Verbindung auf der Giggijochseite finalisiert. Eine neue Synergie zwischen Wanderern und Radfahrern entsteht mit Eröffnung des Fernar Trails. Die Abfahrt führt vom Tiefenbachgletscher bis nach Gaislach und weiter über den Löple Trail, Nene Trail sowie Schteckler Trail und steht Bikern morgens und am späteren Nachmittag zur Verfügung. „Von 10 bis 15 Uhr gehört der Trail den Wanderern. Über die Aufstiegshilfe können wir die beiden Zielgruppen gut steuern, damit alle in den Genuss des Fernar Trails kommen“, erklärt Linser das Konzept. Für das Bussuttle zum Startpunkt auf 2.800 Metern benötigen die Mountainbiker ein eigenes Ticket, unabhängig von Tages- oder Saisonkarten der BIKE REPUBLIC. Vorerst zwei- bis dreimal pro Woche haben jeweils 15 bis 20 Tourteilnehmer die Gelegenheit, von einem Guide begleitet den Fernar Trail zu befahren – aufgrund der limitierten Tickets nur gegen Voranmeldung. Die Olm Volle Line, eine weltcup-taugliche Abfahrt in Schwierigkeitsstufe Schwarz, wird noch im Laufe des Jahres fertig gebaut und voraussichtlich im Juni 2021 offiziell eröffnet.

UNGBREMSTER ERFOLGSLAUF

Seit der Premiersaison 2015 als die BIKE REPUBLIC mit der ikonischen Teäre Line eine neue Ära in Söldens Sommertourismus einläutete, überrascht sie ihre Bürger jährlich mit verbesserter Infrastruktur. Von Pumptracks im Ortszentrum über speziell für den Biketransport aufgerüstete Bahnen bis zu spektakulären Lines aus der Feder der weltbesten Traildesigner wurden zahlreiche richtungweisende Projekte umgesetzt. Dass

dieses Engagement den Nerv der Zeit trifft, zeigt die Zahl der Bergbahntransporte, die in den ersten drei Saisonen von null auf 50.000 stieg. Nach kontinuierlichem Wachstum verbuchten die Bergbahnen Sölden im Sommer 2019 den Rekordwert von rund 167.000 Fahrten, während das Streckennetz bereits 36 km geshappte Trails und 28 km Naturtrails umfasste. Mit den heurigen Erweiterungen rückt der Endausbau in Sicht, weiß Linser: „Der vor sieben Jahren entwickelte Masterplan wird 2021 erfüllt, die Bergbahnen Sölden und Ötztal Tourismus haben dann insgesamt 6,6 Mio. Euro in das Projekt investiert. Im Anschluss liegt der Fokus auf der qualitativen Weiterentwicklung, denn das hohe Niveau der BIKE REPUBLIC ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor im Sommertourismus.“

EVENT-HIGHLIGHT NATIONALFEIERTAG

Nach Absage des traditionellen Bike Openings ruhen die Hoffnungen der BIKE-REPUBLIC-Fans auf dem zweiten Saison-Fixpunkt, dem Nationalfeiertag. Um einen Tag erweitert, soll das Wochenende vom 25. bis 27. September 2020 mit einem besonders attraktiven Programm die gesamte Bike-Familie begeistern. Die legendäre Schnitzeljagd wird nachgeholt, es locken u. a. eine Bike-Expo, geführte Ausfahrten für die Großen, ein betreutes Kinderprogramm für den Nachwuchs, Showacts mit Stars der Trialszene und das neuartige Format Alpencross. Bei der Bürgerversammlung darf wieder über künftige Features der BIKE REPUBLIC abgestimmt werden – denn das nächste Level kommt bestimmt.



Ötztal Tourismus | Christoph Bayer

FACTS

BETRIEBSZEIT:

11.06. bis 27.09.2020

ANLAGEN MIT BIKETRANSPORT:

- 8er-Gondel Gaislachkoglbahn I
- 10er-Gondel Giggijochbahn*
- 6er-Sessel Langedgbahn
- 10er-Gondel Hochsölden-Rotkoglbahn*
- Zentrum Shuttle

* ab 26. Juni in Betrieb

TICKETS:

Mountainbiker können zwischen **Halb-** (34 Euro) und **Tageskarte** (41 Euro) bzw. **Ticket für 2, 3, 4 oder 5 Tage** wählen. Auch **Einzel-fahrten** und personalisierte **Saisonkarten** (308 Euro) sind erhältlich. Das Angebot **Bike Republic Unlimited** ist ein Upgrade für die Ötztal (Premium) Card und inkludiert den Bike-Transport (erhältlich für die Dauer von einem halben bis zu 5 Tagen). Bei allen Tarifen werden **Ermäßigungen für Kinder und Jugendliche** gewährt. MTB-Tickets werden ausschließlich an Personen mit Bike ausgeben und sind nur für die Bergfahrten gültig.

Aktualisierte Infos zu Betriebszeiten & Events auf bikerepublic.soelden.com



KOSTBARE SPEICHER

Beim Snowfarming wird Schnee für die nächste Saison konserviert. Dank der essenziellen Technik ist Planungssicherheit und das Bereitstellen eines attraktiven Pistenangebots für Skifahrer zum Saisonstart gewährleistet. Die Bergbahnen Sölden setzen seit Mitte der 1990er Jahre auf das bewährte Konzept.

Schneesicherheit zählt insbesondere im Herbst zu den absoluten Hauptkriterien bei der Skigebietsauswahl. Damit finden Kunden ein entsprechendes Angebot vor und heimische Beherbergungsbetriebe können den Gästen verlässliche Termine kommunizieren. Wie schwierig und anspruchsvoll sich das Snowfarming gestaltet, wissen Pistenchef Manfred Fiegl und Michael Maier, Technischer operativer Leiter, von den Bergbahnen Sölden.

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

Die ersten Anläufe gab es bereits vor 25 Jahren in Sölden. „Durch den Rückgang der Gletscher haben wir damals begonnen, die Stützen von Seilbahnen und Spuren der Gletscherschlepplifte vor dem Ausapern zu schützen“, erinnert sich Fiegl. In Zusammenarbeit mit Kollegen der 5 Tiroler Gletscher und unter fachlicher Begleitung der Gletscherforscherin Andrea Fischer nahm das Snowfarming Anfang des Jahrtausends dann größere Ausmaße an. „Dabei kam heraus, dass das Abdecken mit Vlies die einzig wirklich effektive Maßnahme ist“, erklärt Fiegl. Verwendet wird sowohl Natur- als auch Kunstschnnee. Kunstschnnee zeichnet sich durch seine größere Kompaktheit und einen geringeren Setzungseffekt aus.

NOTWENDIG ABER TEUER

Der Glaube, dass es sich beim Aufbewahren von bereits vorhandenem Weiß um eine günstige Angelegenheit handelt, ist falsch. „Die Kosten für das Snowfarming sind ähnlich hoch wie für die Produktion von technisch erzeugtem Schnee“, weiß Experte Maier. Ein wesentlicher Vorteil besteht in der Verfügbarkeit im Herbst. „Zu diesem Zeitpunkt haben wir den Schnee parat, wenn wir diesen brauchen, und sind nicht abhängig von natürlichem Niederschlag und kalten Temperaturen für die Schneeerzeugung“, erklärt Manfred Fiegl. Deshalb beschreibt Maier die jährliche Maßnahme, genauso wie die Investitionen in Schneeanlagen, auch als eine Art Versicherung der Hauptinvestitionen, also der Bahnen sowie Lifte und Restaurants: „Es ist überaus wichtig, dass wir mit diesen Arbeiten in Zukunft wieder frühzeitig einen verlässlichen Saisonstart im Herbst kommunizieren können. In dieser Zeit haben wir mit sehr wenigen anderen ein Alleinstellungsmerkmal. Wenn sich unsere Beherbergungsbetriebe auf den Herbstskilauf am Gletscher verlassen können, resultiert das im touristischen Erfolg. Im Herbst haben viele unserer Kunden richtig Lust auf Wintersport. Darauf sollten wir uns besinnen. Ein Verlängern der Saison im Frühjahr scheint dagegen ungleich schwieriger.“

MEHRWÖCHIGE PROZEDUR

Von Anfang Mai bis Ende Juni erstrecken sich die Arbeiten des Teams der Bergbahnen Sölden. Haupteinsatzgebiete sind Rettenbach- und Tiefenbachferner. Sowie heuer bereits zum dritten



Bergbahnen Sölden | Markus Geisler

Mal der Steilhang im Bereich Roßkirpl, auf dessen permanenter Rennstrecke bereits traditionell jedes Jahr Ende November schon internationale FIS Skirennen geplant sind. Diese Maßnahme entlastet dann im Frühwinter die ansonsten sehr leistungsfähige Schneeanlage am Giggijoch.

Beim Snowfarming wird das kostbare Weiß zu großen Haufen per Pistenbully zusammengeschoben und anschließend mit dem Vlies abgedeckt und gesichert. Aufgrund der hohen Wind-Angriffsfläche ist das Beschweren von großer Bedeutung. Bis zu zwölf Mitarbeiter und vier Pistengerätefahrer sind mit dieser Tätigkeit beschäftigt. Die künstliche weiße Hülle über dem Schnee schützt diesen vor Wind und UV-Strahlung. Als vorteilhaft erweist sich am Gletscher die Höhenlage, woraus ein geringer durchschnittlicher Schwund von knapp 20 Prozent, abhängig von Untergrund und Hanglage, resultiert.

IDEALFORM

Zu Beginn des Snowfarmings in Sölden wurde der Schnee großflächig überdeckt. Dank der jahrelangen Erfahrung setzt man heute auf das Errichten großer Schneehaufen: bis zu acht Meter Höhe in Pyramidenform. „Durch die Komprimierung mit weniger Oberfläche bleibt uns im Herbst mehr Schnee übrig. In der Mitte halten wir die Haufen eher spitz, damit das Wasser gut abrinnen kann“, berichtet Manfred Fiegl. Eine Ausnahme von dieser Praxis stellt die Weltcup piste dar, wegen der starken Ausapernungen am Steilhang. Durch die jahrelange Erfahrung unserer Mitarbeiter und Optimierung der Arbeitsabläufe wurde heuer in nur vier Tagen die doppelte Fläche (5 Hektar) am Weltcuphang abgedeckt. „Es hat sich gezeigt, dass bereits frühzeitig mit dem Abtragen des Vlies begonnen werden muss. Um von frühherbstlichen Witterungseinflüssen verschont zu bleiben, hat sich Mitte August als passender Termin herausgestellt“, ergänzt Routinier Fiegl.



Bergbahnen Sölden | Markus Arnold



Die Kosten für das Snowfarming sind ähnlich hoch wie die Produktion von technisch erzeugtem Schnee.

MICHAEL MAIER

Technischer operativer Leiter,
Bergbahnen Sölden

Mensch und Maschine:
Bis zu einem Dutzend
Mitarbeiter und vier
Pistenbullys stehen beim
Snowfarming im Einsatz.

„ICH HABE DIESEN BERUF GELIEBT“

Hansjörg Posch verabschiedete sich Anfang des Jahres nach knapp 25 Jahren Betriebszugehörigkeit von den Bergbahnen Sölden in die Pension. Im Interview berichtet er über seinen Weg als Quereinsteiger in die Seilbahnbranche, wie aus schmerzlichen Erfahrungen ungeahnte Verbindungen entstanden und was ihn im Ruhestand antreibt.

Foto: Klaus Andorfer

”

In so einem dynamischen Unternehmen mitwirken zu können, Ideen mit zu entwickeln, die dann realisiert werden und erfolgreich sind, das ist ein aufregender Job.

HANSJÖRG POSCH

Bergbahnen Sölden

ZUR PERSON

Hansjörg Posch, 62 Jahre, lebt mit seiner Frau Sigrid in Längenfeld. Nach der Matura am naturwissenschaftlichen Gymnasium und dem Abschluss einer kaufmännischen Ausbildung übernahm er in Sölden die Filialleitung einer Bank. Im Jahr 1995 zog es den Öztaler zu den Bergbahnen Sölden. Dort war er knapp 25 Jahre als Prokurist tätig. Seit Anfang des Jahres 2020 ist Hansjörg Posch im Ruhestand.

Im Rückblick: Wie sah Ihre berufliche Laufbahn bei den Bergbahnen Sölden aus?

Hansjörg Posch: Im Frühjahr 1995 startete ich als Quereinsteiger sofort in der Position des Prokuristen und bin nun seit Feber 2020 im Ruhestand. Zu meinen Aufgaben zählten das Personalwesen, kaufmännische Belange sowie das Sponsoring und die Betreuung von Sportlern.

Sie haben vorher in einer Bank gearbeitet. Was waren damals die Gründe für den Branchenwechsel?

Hansjörg Posch: Schon Mitte der 1980er haben mir Hans Falkner, Hermann Gurschler und Martin Riml den Job als Prokurist angeboten. Damals fühlte ich mich aber noch nicht bereit. 1994 kam Michael Falkner – der Sohn von Hans und damaliges Aufsichtsratsmitglied – erneut auf mich zu. Er bemerkte meine berufliche Unzufriedenheit und bot mir die Stelle als Prokurist nochmals an. Ich war dann sehr schnell in meiner Entscheidung und startete im Frühjahr 1995 bei den Bahnen.

Auf welche Vorhaben blicken Sie gern zurück?

Hansjörg Posch: Alle Projekte sind Ergebnisse von Teamarbeit. Es macht mich stolz, ein Teil der Ideenfindung und schlussendlichen Entscheidung gewesen zu sein. Ganz besondere Projekte waren

die Verbindung von Gletscher- und Winterskigebiet im Jahr 1998, die sukzessive Schneeschanzenentwicklung bis heute, die neuen Zubringerbahnen Gaislachkogel und Giggijoch sowie die Beteiligung bei den Bergbahnen in Hochoetz, am AQUA DOME oder auch der AREA 47. Der Weltcupauftakt in Sölden bleibt für mich immer einzigartig. Bei HANNIBAL war ich bereits in der Konzeption dabei und war dann im laufenden Prozess bis zur Realisierung des Events involviert. Es freut mich, dass die Veranstaltung bis heute erfolgreich aufgeführt wird.

Gibt es auch schmerzliche Erinnerungen?

Hansjörg Posch: Im Jahr 1998 kamen zwei junge Mädchen aus Deutschland und der Schweiz bei einem Lawineneingesturz auf der Piste am Rettenbach ums Leben. Dieser tragische Vorfall wird mir stets im Gedächtnis bleiben. Das Schlimmste war für mich jedoch das Helikopterunglück von 2005.

Aus welchen Situationen haben Sie persönlich mehr mitgenommen? Aus den Erfolgen oder aus den Niederlagen?

Hansjörg Posch: ... aus beidem. Tragische Unglücke, wie der 5. September 2005, sind allerdings prägnant. Die gesamte, im Vorfeld unvorstellbare, Situation hat mich in meiner Position als Geschäftsführer, der Mitverantwortung trägt, extrem gefordert.

Bei einer derart langen Zugehörigkeit zu einem Unternehmen: Haben Sie jemals während der aktiven Laufbahn daran gedacht, nochmals in eine andere Branche zu wechseln?

Hansjörg Posch: Ich habe diesen Beruf geliebt und würde tatsächlich von einer Berufung sprechen. In so einem dynamischen Unternehmen mitwirken zu können, Ideen mit zu entwickeln, die dann realisiert werden und erfolgreich sind, das ist ein sehr aufregender und schöner Job. Ich habe nie an einen Wechsel gedacht.

Ihr Sohn Björn ist in der AREA 47 beschäftigt. Macht Sie das stolz, dass die Familie Posch den Bergbahnen Sölden verbunden bleibt?

Hansjörg Posch: Natürlich freut mich das. Björn ist bereits 23 Jahre bei den Bahnen tätig. Zuerst im Hotel ‚Das Central‘, dann in der Berggastronomie und nun in der AREA 47. Diese Loyalität zum Unternehmen zeichnet unsere Familie aus.

Nach dem Helikopterunglück in Sölden haben Sie sich mit unglaublichem persönlichem Einsatz um die Betreuung der Familien gekümmert und standen seitdem mit den Betroffenen in engem Kontakt. Daraus sind viele Freundschaften entstanden. So auch zur Familie Dreßen. Heute fungieren Sie als Mentor von Skiprofi Thomas Dreßen. Wie kam es dazu?

Hansjörg Posch: Es war mir damals ein persönliches Bedürfnis, die Menschen mit ihrer Trauer nicht alleine zu lassen. Meine Frau und ich haben viel Zeit mit den betroffenen Familien verbracht und das Erlebte mit ihnen aufgearbeitet. Daraus sind enge Verbindungen entstanden. So auch mit Thomas. Ich war stets in Kontakt mit seiner Mutter und seinem Trainer und verfolgte seine Entwicklung. 2014 wurde der Kontakt noch enger und ich würde behaupten, Thomas ist zu einem dritten Sohn für mich geworden. Im Jahr 2017, als Thomas mit Startnummer 48 unter die Top 10 kam, gingen viele Angebote und Anrufe bei

ihm ein. Wie auch in anderen Lebenslagen bat er mich um meinen Rat. Damit die Anfragen aufhören, gab ich ihm einen Tipp. Er sollte einfach sagen, dass er schon einen Manager habe und das wäre ich. So kam es dann, dass ich wirklich zu Thomas' Mentor wurde.

Wie unterstützen Sie Thomas?

Hansjörg Posch: Ganz allgemein gesprochen: Ich halte ihm den Rücken frei. Konkret heißt das, dass ich die Sponsor-Verträge und -Vereinbarungen mache und die Sponsorensuche übernehme, aber auch sonst für ihn da bin, wenn er etwas braucht. Für mich ist es wichtig, dass er sich auf den Sport konzentrieren kann. Wir sind ein gutes Team und ticken gleich, es braucht oft nur kurze Telefonate und wir sind uns einig.

Mit der Betreuung eines Profisportlers: Bleibt da noch Zeit für den Ruhestand?

Hansjörg Posch: Ich sehe meine Tätigkeit als Leidenschaft und nicht als Beruf. Einen großen Zeitaufwand habe ich nicht. Wenn ich Thomas zu den Rennen begleite, mach ich das, weil es mir Spaß macht. Es gibt Spitzenzeiten, in denen ich ein bis zwei Tage die Woche beschäftigt bin, meist aber weniger. Es bleibt also ausreichend Zeit für meine Enkelkinder und andere Hobbys.

Ihr bisheriges Know-how können Sie jetzt in diese neue Position mit einbringen. Welche gänzlich neuen Erfahrungen gewinnen Sie? Was ist besonders spannend und interessant?

Hansjörg Posch: In der Zusammenarbeit mit Thomas lerne ich ständig etwas Neues. Als besonders spannend empfinde ich zu sehen, wie ein Spitzensportler tickt. Dass so ein junger Mensch bereit ist, alles zu geben, und dies auch von seinem gesamten Betreuerstab und Ausrüstern fordert, fasziniert mich.

Vielen Dank für das Gespräch.



Hansjörg Posch mit Skistar Thomas Dreßen.

NEU IM TEAM

Dipl.-Ing. (FH) Philipp Falkner startete Anfang Mai 2020 seinen Dienst als Assistent der Geschäftsführung bei den Bergbahnen Sölden. Der 26-jährige Umhausener wird Geschäftsführer Jakob Falkner im laufenden Tagesgeschäft bei technischen und operativen Aufgaben unterstützen. In den vergangenen Jahren absolvierte der junge Öztaler erfolgreich berufsbegleitend das Diplomstudium „Bauingenieurwesen“ an den Unis Innsbruck und Leipzig. Derzeit finalisiert er den Studiengang „Master Business Administration“ an der Uni Krems. Bei der Firma Swietelsky sammelte er praktische Erfahrungen als Bauleiter im Hochbau.

Wir begrüßen ihn herzlich in unserem Team!



Foto: Privat

Ich freue mich auf diese neue berufliche Herausforderung.

PHILIPP FALKNER

Bergbahnen Sölden



Florian Breitenberger

Mit neuen Angeboten wie Bungee Jumping und topmodernen Unterkünften startet die AREA 47 ins Jubiläumsjahr.

EIN JAHRZEHNT ACTION, SPORT & OUTDOORFUN

Seit zehn Jahren ist die AREA 47 das ultimative Ziel für heimische und internationale Adrenalinfans. Das 9,5 Hektar große Areal gilt als Leuchtturmprojekt des österreichischen Sommertourismus. Über 35 Fun-Sportarten, hochkarätige Sportevents und Camps mit internationalen Profis der Szene sowie ständige Weiterentwicklung zeichnen den größten Outdoorpark Österreichs aus.

Wie gewinnt der alpine Sommertourismus auch für junge Gäste an Attraktivität? Die Beantwortung dieser Frage machte sich der früh verstorbene Initiator der AREA 47, Hansi Neuner, zur Lebensaufgabe. Zu Beginn der 2000er Jahre entwickelte er die Idee von einem Outdoor-Spielplatz der Extraklasse für Junge und Junggebliebene. Es folgten eine lange Phase der Recherche und Planung sowie etliche Behördengänge. Im August 2009

fand schließlich der langersehnte Spatenstich statt. Die AREA 47 öffnete im Mai 2010 mit einem standesgemäßen Action-Programm ihre Pforten. „25.000 Besucher kamen zum großen Opening. Die unterschiedlichsten Generationen wollten sehen, was geboten wird. Alle Lodges und damals noch die Holztipis waren ausgebucht“, erinnert sich Geschäftsführer Christian Schnöller an das Pfingstwochenende vor zehn Jahren.

<p>2000er Idee entstand bei Hansi Neuner</p>	<p>AUGUST 2009 Spatenstich</p> <p>MAI 2010 Eröffnung</p>	<p>2011 Tirol Touristica Award in der Kategorie Infrastruktur</p>	<p>2012 Österreichischer Innovationspreis Tourismus, vergeben vom Tourismusministerium</p> <p>Nachrichtenportal cmn.com reiht AREA 47 unter die Top-5-Wasserparks weltweit</p>	<p>2013 Erweiterung um Cliff Diving Plattform, Wakeboard-Anfänger-Anlage, Offroad-Halle und Argentinian BBQ</p>	
---	--	--	--	--	--



STILLSTAND GIBT'S NICHT

Mit den Bergbahnen Sölden als Eigentümer und Top-Partnern wie adidas, Stiegl, GoPro oder Red Bull bringen die Sommer am 47. Breitengrad laufend Innovationen und noch mehr Action mit sich. Ob die legendäre Wasser-Funsportart Blobbing oder die Errichtung der professionellen Cliff Diving-Plattform: In der AREA 47 werden Trends gesetzt. „Profi-Cliff-Diver wie Orlando Duque oder David Colturi wissen unseren 27-Meter-Turm als eine der wenigen Trainingsmöglichkeiten in Europa zu schätzen“, erklärt Schnöller. Im Mai 2016 eröffnete Westösterreichs erste Wakeboard-Anlage, die mit 20.000 m² zu den größten im Alpenraum zählt. Hier trainieren nicht nur Stars wie Ariano Blanic, sondern auch heimische Talente wie Staatsmeisterin Daniela Zoller aus Tarrenz oder Vize-Staatsmeister und Wake AREA-Leiter Johannes Köck. Neben dem Sportangebot kommt auch die Kulinarik nicht zu kurz. Ausgepowerte Outdoorfans und Genussspechte treffen sich seit Mai 2019 im neu gestalteten BBQ und Steak Restaurant „River Haus Bar & Grill“. Bei saftigen Steaks vom Holzkohlegrill oder Briskets aus dem Smoker lassen die Gäste actionreiche Tage Revue passieren.

JEDE MENGE ABENTEUER AUCH 2020

Den Auftakt der Jubiläumssaison haben sich alle Beteiligten anders vorgestellt. Aufgrund der Co-

rona-Krise blieben die Tore der AREA 47 bis Ende Mai geschlossen. Umso größer war die Freude, als am Pfingstweekende der Betrieb in der Wake AREA wieder aufgenommen werden konnte. Am 26. Juni öffnen schließlich die restlichen Bereiche – unter genauer Einhaltung der Sicherheitsauflagen. Eine Übersicht über die möglichen Aktivitäten gibt es unter www.area47.at. Die gute Nachricht für Adrenalinjunkies: Ab Ende Juni ist Bungee Jumping von der Benni-Raich-Brücke wieder möglich.

UMWELTGEDANKE IM FOKUS

Nachhaltigkeit und ein schonender Umgang mit Ressourcen spielen in der AREA 47 von Beginn an eine wichtige Rolle. Die Wasseraufbereitung des Badesees erfolgt dank eines ausgeklügelten Ökosystems vollkommen natürlich. Mit Initiativen wie Kleidung aus recyceltem Plastikmüll von adidas x Parley für MitarbeiterInnen, Verzicht auf Plastikstrohhalm oder Eintrittsbändern aus Stoff ist man bemüht, den ökologischen Fußabdruck möglichst gering zu halten. Haiminger Äpfel als Willkommensgeschenk lenken die Aufmerksamkeit der Urlauber zudem auf gesunde Produkte der Region.

INTERNATIONALE AUFMERKSAMKEIT

In den vergangenen Jahren hat die AREA 47 enorme mediale Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Das Echo reichte von den renommiertesten deutschsprachigen Tageszeitungen, Magazinen und Rundfunkstationen bis hin zum japanischen Nippon TV. cnn.com, die New York Times und das Forbes Magazine nahmen die AREA 47 in ihre Rankings der beliebtesten Wasserparks weltweit auf. Auch unter Tourismusexperten gilt der legendäre Outdoorpark seit Bestehen als preiswürdig. Neben dem Tirol Touristica Award und dem Österreichischen Innovationspreis Tourismus gewann er auch den Österreichischen Exportpreis.



AREA 47 | Markus Geisler

Für internationale Top-Athleten wie die Cliff Diver haben wir uns zur gefragten Trainingslocation entwickelt.

CHRISTIAN SCHNÖLLER

Geschäftsführer AREA 47

2016

Eröffnung
Wake AREA:
Westösterreichs erste
Wakeboard-Anlage

Premiere Red Bull
Cliff Diving Camp

2017

Erweiterung um
AREA 47 Camps:
Mountainbike, Rafting,
Canyoning und Wake
School

2018

Die New York Times
wählt AREA 47 unter
die Top-6-Wasserparks
der Welt

2019

Neugestaltung River
Haus Bar & Grill

2020

Neubau Unterkünfte:
Ersatz der Tipis durch
Blockhäuser, Angebots-
erweiterung um Bungee
Jumping von der
Benni-Raich-Brücke



Ötztal Tourismus | Ricardo Gstrein

Spannend und spektakulär in einer einzigartigen Location: Die Erlebniswelt von 007 ELEMENTS fasziniert die Besucher.

007 ELEMENTS VERKÜRZT WARTENZEIT AUF BOND NR. 25

Statt wie geplant im April soll die Weltpremiere des Bond-Epos „No Time to Die“ erst im November über die Kinoleinwand flimmern, parallel dazu rückt 007 ELEMENTS mit zahlreichen Marketingaktionen ins Rampenlicht. Am Gaislachkogel können Fans ab 26. Juni wieder ins Bond-Universum eintauchen.

Fünf Jahre nach den Dreharbeiten für „Spectre“ hat sich Sölden als Pilgerstätte für Film- und Bond-Enthusiasten etabliert. Dass es sich bei der vielfach ausgezeichneten Erlebniswelt 007 ELEMENTS um eine nachhaltige Investition handelt, wird mit dem Countdown zur nächsten Bond-Episode besonders deutlich. Denn während viele Drehorte nur vorübergehend Medien und Fans anlocken, offeriert die cineastische Installation in Sölden ganzjährig die Gelegenheit, den Mythos des berühmten Filmagenten hautnah zu ergründen. Ein Alleinstellungsmerkmal, das die

Bergbahnen Sölden und Ötztal Tourismus in einer umfassenden Werbekampagne zum ursprünglich geplanten Kinostart von „No Time to Die“ im Frühjahr wollten.

AUFTRITTE AUFGESCHOBEN

Diesen Intentionen machte Corona einen Strich durch die Rechnung – vorerst. „Abhängig vom tatsächlichen Premierentermin und den Reisebestimmungen möchten wir die geplanten Marketingmaßnahmen im Herbst umsetzen“, berichtet Sarah Ennemoser, Head of PR & Media bei Ötztal Tourismus. Vorgesehen wa-



ren etwa Presseeinladungen nach Sölden sowie die Präsenz bei Screenings in relevanten europäischen Märkten von Amsterdam bis Moskau. Auch eine Kooperation mit Universal Pictures Österreich lag bereits fertig ausgearbeitet auf dem Tisch. „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Diese Aktivitäten sollen rund um die Kinopremiere im November stattfinden. Die Details sind aber noch offen“, meint Jakob Christian Falkner, Marketingleiter der Bergbahnen Sölden.

SOMMER MIT SPECIAL EFFECTS

Die lange Zeit bis zum nächsten Bond-Abenteuer lässt sich am besten auf dem Gaislachkogel überbrücken. Läuft alles nach Plan, öffnet 007 ELEMENTS am 26. Juni seine Pforten und begrüßt Besucher diesen Sommer mit bewährten Zutrittsbedingungen. Der Eintritt ist in drei verschiedenen Zeiträumen (Timeslots) buchbar – wie bisher online oder vor Ort an den Bergbahnkassen. So wird sichergestellt, dass sich nicht zu viele Personen gleichzeitig in den Kammern befinden und sie sich ausführlich mit den Exponaten und interaktiven Stationen beschäftigen können. Nach dem Ersteintritt bleibt die Verweildauer in der Erlebniswelt weiterhin unbeschränkt. BesucherInnen wie MitarbeiterInnen

sind angehalten, sämtliche gesetzlichen Vorgaben zu beachten, die zum jeweiligen Zeitpunkt gelten (z. B. den Mindestabstand).

GERÄUMIGES GEHEIMVERSTECK

Auch wenn diesen Sommer rundherum einiges anders läuft als gewohnt: Agent 007-Fans sowie Neugierige aus ganz Tirol und darüber hinaus werden sich die exklusive Mission im Berginneren nicht entgehen lassen. Auf einer Fläche von 1.300 m² entführen neun Hallen und Kammern ins James-Bond-Universum und präsentieren ungeahnte Einblicke und Original-Requisiten erste Reihe fußfrei. Zu den Highlights zählen etwa der Briefing Room, wo Moneypenny-Darstellerin Naomie Harris filmisch durch die Locations aus 60 Jahren Bond-Geschichte führt, sowie das Tech Lab mit vielen Hightech-Gadgets und interaktiven Elementen, die man in Ruhe alle durchtüfteln kann. Vor dem beliebtesten Fotomotiv, dem gecrashten Flugzeug aus „Spectre“ in der Action Hall, werden wieder coole Selfies entstehen und auf der 230 m² großen Freiluft-Plaza mit Blick auf die Öztaler Bergwelt wird es allen die Sprache verschlagen – manche Dinge ändern sich eben nie, wie Bonds Vorliebe für Action, heiße Girls und Wodka Martini geschüttelt, nicht gerührt.

AUSZEICHNUNG

007 ELEMENTS GEWINNT GOLDENEN NAGEL

Im Mai vergab der Art Directors Club Deutschland bei den ADC-Wettbewerben wieder Nägel in Gold, Silber und Bronze für exzellente kreative Kommunikation – erstmals in der 56-jährigen Geschichte des ADC via Online-Jurierung. Aufgeteilt auf 30 Jurys wurden mehr als 7.000 eingereichte Arbeiten beurteilt. Die Bond-Erlebniswelt in Sölden erhielt in der Kategorie „Exhibition Experience markenbezogen > Museum / Pavillon“ den Goldenen Nagel – erneut eine erfreuliche Bestätigung für die herausragende Teamleistung von Bergbahnen Sölden, arch-omo, Optimist Inc., Eon Productions Ltd., Werk 5, Kraftwerk Living Technologies und Falkner & Riml.



Bergbahnen Sölden | Kristopher Grunert

ÖFFNUNGSZEITEN SOMMER 2020:

26.06. bis 27.09.2020
täglich außer Montag

Einlass:

Der Eintritt ist in folgenden Zeiträumen buchbar:

- 09.00 bis 11.00 Uhr
- 11.00 bis 13.00 Uhr
- 13.00 bis 15.30 Uhr

Tickets:

Erhältlich im Online-Shop auf 007elements.soelden.com und vor Ort bei den Bergbahn-Kassen.

Achtung: Für die Berg- und Talfahrt mit der Gaislachkogelbahn I + II ist ein gültiges Bahnticket (z. B. Ötztal Card oder Ötztal Premium Card) notwendig. Für alle Gäste ohne gültiges Bahnticket gibt es ein Kombiticket für die Gaislachkogelbahn I + II und den Eintritt ins 007 ELEMENTS.

Aktuelle Informationen & alle Tarife unter:

007elements.soelden.com

TOP QUOTEN MIT DEUTSCHLANDS SUPERSTARS

Mehr als drei Millionen Fernsehzuseher fieberten Mitte Februar 2020 beim Recall der RTL-Sendung „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS) mit. Dabei begeisterten nicht nur die Kandidaten, sondern auch die einzigartigen Szenen aus Sölden.

Der Dreh für die 17. Staffel der erfolgreichen Castingshow fand unter anderem im ice Q am Gipfel des Gaislachkogls auf 3.048 Metern Seehöhe statt. Rund 120 Gesangstalente und die Jury um Dieter Bohlen gastierten im Oktober 2019 in Sölden und Längenfeld. Die Sängerinnen und Sänger aus Deutschland zeigten sich begeistert von der außergewöhnlichen Kulisse. Ihre Eindrücke teilten sie bereits während der Dreharbeiten über Facebook, Instagram und Twitter mit ihren Fans. Damit erreichten die Bilder aus dem Ötztal allein 1,3 Millionen Instagram-Follower von Dieter Bohlen. Eines der Videos aus dem AQUA DOME verzeichnete mehr als 285.000 Aufrufe. Postings vom Gipfel und in der 3S-Gondel verbreiteten sich auf den verschiedenen Social-Media-Kanälen. Dem Instagram-Kanal von Jurymitglied Oana Nechiti folgen über 300.000 Abonnenten. Auch die Profitänzerin hat Sölden mehrmals in ihren Beiträgen erwähnt beziehungsweise markiert.

UNBEZAHLBARE TV-BILDER

Bei der Ausstrahlung im Samstag-Hauptabendprogramm des deutschen Privatsenders erzielte die Sendung beachtliche Einschaltquoten: 3,14 Millionen Zuseher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verfolgten die Helikopter-Landung der Jury auf dem Gaislachkogel. Die Auftritte in dem wohl höchstgelegenen Fernsehstudio Europas sorgten für zahlreiche Gänsehautmomente.

„Für Dieter Bohlen und das viel gereiste Fernseheteam war der Dreh bei uns etwas Besonderes. Vonseiten der Bergbahnen Sölden haben wir die aufwendige Produktion in Sachen Location und Logistik unterstützt und im Gegenzug einen beachtlichen Werbewert am deutschen Hauptmarkt erhalten“, so Christoph Nösig vom Marketing der Bergbahnen Sölden.





BETRIEBSZEITEN

Die Gastronomiebetriebe der Bergbahnen Sölden laden zum Einkehren. Hier stärken sich Wanderer und Biker mit regionalen Gerichten wie Speckknödel oder Kaiserschmarren. Die großzügigen Sonnenterrassen eröffnen persönlichen Freiraum und den Weitblick auf die Öztaler Bergwelt. In der Tirolerstube bei der Mittelstation am Gaislachkogel und dem Wirtshaus am Giggijoch wird täglich bis 10.30 Uhr ein herzhaftes Frühstück serviert. Kulinarik auf höchstem Niveau erleben alle Gourmet- und Weinliebhaber am Gipfel des Gaislachkogels im

ice Q Restaurant, Österreichs höchstgelegenen Haubenrestaurant. Als fiktive „Hoffler Klinik“ in James Bonds „Spectre“ weltweit bekannt geworden, serviert das Gourmetrestaurant Spezialitäten aus der Alpine Cuisine. Auf der großen Panoramaterrasse genießt man hausgemachte Desserts und Kaffeespezialitäten. Für alle, die in den heißen Sommermonaten eine erfrischende Abkühlung suchen, bieten das Gletscherbistro Snow Beach am Tiefenbachgletscher und das Market Restaurant am Rettenbachgletscher eine willkommene Abwechslung.

GAISLACHKOGLBAHN I 1.363–2.174 m

Do, 11.06. bis So, 27.09.2020

Bergfahrt täglich 08.30–16.45 Uhr.

Letzte Talfahrt 17.00 Uhr.

Restaurant Tirolerstube geöffnet

ab 30.06. von 08.30 bis 16.30 Uhr.

Dienstag Ruhetag.

GAISLACHKOGLBAHN II 2.176–3.040 m

Fr, 26.06. bis So, 27.09.2020

Bergfahrt täglich 08.30–16.15 Uhr.

Letzte Talfahrt 16.45 Uhr.

Restaurant ice Q geöffnet von

09.00–16.00 Uhr. Montag Ruhetag.

GIGGIJOCHBAHN 1.353–2.284 m

Fr, 26.06. bis So, 27.09.2020

Bergfahrt täglich 08.30–16.45 Uhr.

Letzte Talfahrt 17.00 Uhr.

Wirtshaus Giggijoch geöffnet von

08.45–16.30 Uhr. Freitag Ruhetag.

6SK LANGEGBAHN 1.912–2.663 m

Do, 11.06. bis So, 27.09.2020

Bergfahrt täglich 09.00–16.00 Uhr.

Letzte Talfahrt 16.00 Uhr.

HOCHSÖLDEN – ROTKOGLBAHN 1.938–2.291 m

Fr, 26.06. bis So, 27.09.2020

Bergfahrt täglich ab 08.30–16.45 Uhr.

Mittagspause 12.00 bis 13.00 Uhr.

Letzte Talfahrt 17.00 Uhr.

007 ELEMENTS

Fr, 26.06. bis So, 27.09.2020

geöffnet von 09.00 bis 15.30 Uhr.

Montag Ruhetag.

Letzter Einlass 15.30 Uhr.

Letzte Talfahrt 16.45 Uhr.

ZENTRUM SHUTTLE

ab Do, 11.06.2020.

täglich 08.30 bis 20.00 Uhr.

GLETSCHERSTRASSE 1.377–2.800 m

ab Do, 11.06.2020 geöffnet,

täglich 08.30 bis 16.30 Uhr.

TIEFENBACHBAHN 2.800–3.249 m

Fr, 26.06. bis So, 26.07.2020

Bergfahrt täglich von 09.00–15.30 Uhr.

Letzte Talfahrt 16.00 Uhr. Nur Fuß-

gängerbetrieb – kein Skibetrieb im

Sommer. Gletscherbistro Snow Beach

von 26.06. bis 26.07.2020 geöffnet.

SCHWARZE SCHNEID- BAHN I + II 2.674–3.250 m

Mo, 27.07. bis So, 04.10.2020

Bergfahrt täglich 09.00–15.30 Uhr.

Letzte Talfahrt 16.00 Uhr.

Nur Fußgängerbetrieb –

kein Skibetrieb im Sommer.

Start Skibetrieb Herbst 2020

abhängig von Schneelage.

Market Restaurant Rettenbach-

gletscher geöffnet ab 27.07.2020.

Wir bitten um Einhaltung der ausgewiesenen Schutzmaßnahmen vor Ort.

ELEMENTS

007™

JAMES BOND ERLEBNISWELT



ÖFFNUNGSZEITEN

26.06. - 27.09.2020 | DI - SO 9.00 - 15.30 Uhr

GAISLACHKOGL 3.048M

|

SÖLDEN

|

007ELEMENTS.COM